

Pädagogisches Konzept

für die Kita

Don Bosco

Grundsätze und Ziele des Trägers

Träger: Don Bosco gGmbH

Der Träger ist Mitglied im Dachverband „Kindermitte“.

Ziele und Grundsätze:

Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, für die uns anvertrauten Kinder in der Kita eine Umgebung zu schaffen, die jedem einzelnen Kind optimale Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Wir gehen dabei von einem christlichen Menschenbild aus. Die Grundlage des christlichen Menschenbildes ist die Überzeugung, dass alle Menschen die gleiche, unantastbare Würde haben, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Nationalität, Muttersprache oder sonstigen vorgeblichen Unterscheidungsmerkmalen. Die gleiche Würde haben heißt nicht, dass Alle gleich sind. Im Gegenteil, wir haben es in der Kita mit lauter kleinen individuellen Persönlichkeiten zu tun. Jedes Kind ist einzigartig und muss in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, angenommen, respektiert und bestätigt werden. Nur so wird seine Würde geachtet.

Im alltäglichen Zusammenleben werden altersgemäß Grundhaltungen vermittelt: positive Selbstwahrnehmung, Empathie, Selbständigkeit, Regeln des (demokratischen) Zusammenlebens, kein Konkurrenz-, sondern partnerschaftliches, gemeinschaftliches Denken und Handeln, Verantwortung, Freude am Leben. Der Erwerb sozialer Kompetenzen geht unmittelbar mit dem Erwerb geistiger Kompetenzen einher. In beiden Bereichen müssen wir die Kinder so gut wie möglich fördern und angemessen fordern.

Die Bezugspersonen spielen in jeder Beziehung eine Schlüsselrolle. Alle Erwachsenen in der Kita müssen die Grundhaltungen selbst leben, um sie an die Kinder weitergeben zu können. Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit, ein

liebevoll-respektvoller Umgangston und Zuwendung durch die Bezugspersonen und die strikte Wahrung der körperlichen und seelischen Integrität des Kindes sind die Fundamente für eine gute kindliche Entwicklung. Das Wissen über körperliche und geistige Prozesse in den einzelnen Entwicklungsphasen ist absolut notwendig, um richtig agieren und reagieren zu können. Das Verhalten aller Erwachsenen in der Kita muss in jeder Hinsicht vorbildhaft sein. Aber auch Erwachsene können sich irren und Fehler machen. Der spätere Umgang mit einem Fehler muss aber für die Kinder (und eventuell Eltern) eine positive Richtschnur für den Umgang mit eigenem Fehlverhalten darstellen.

Kinder sind keine Befehlsempfänger, sondern unsere Partner! Sie werden altersangemessen in Entscheidungen mit einbezogen.

Unser Bild vom Kind:

Unser Bild vom Kind ist mit den dargelegten Grundsätzen schon umrissen.

„Jedes Kind ist es wert, geliebt zu werden“.

Dieser Ausspruch Don Boscós steht als Leitbild über unserer Arbeit.

(Im Anhang gibt es einen kurzen Abriss über Don Boscós Lebensgeschichte.)

Wir haben ein ganzheitliches Bild vom einzelnen Kind, in dem wir das Kind in seiner gesamten Komplexität wahr- und ernstnehmen. Dies bedeutet: Verankert in der christlichen Werthaltung sehen wir uns verpflichtet, jedes Kind in seiner Würde zu achten, in seiner Entwicklung zu stärken und zu fördern, damit es ein positives Selbstwertgefühl entwickelt.

Bei unserer Arbeit legen wir viel Wert darauf, den Kindern in der Wahrnehmung und Weiterentwicklung ihrer Sinne zur Seite zu stehen und ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie durch Übungen und Spiel ihre eigenen Gefühle besser verstehen lernen. Die Erprobung der eigenen Person in Auseinandersetzung mit Anderen spielt hierbei eine große Rolle.

Die Kinder sollen lernen, alleine und in einer Gruppe den eigenen Platz zu finden und zu behaupten, beispielhaft für die Zugehörigkeit in der Gesellschaft. Die Erfahrungen, die Kinder machen, ob in der Kita oder zu Hause, werden aufgegriffen und dienen als Grundlage dafür.

Die Neugier der Kinder wird durch anregende Angebote geweckt. Ziel ist es, dass die Kinder mit Freude und Eigenmotivation diese Angebote aufgreifen und individuell selbst gestalten. Hierbei bestimmt jedes Kind sein Lerntempo selbst.

Als Begleiter der Kinder besitzen wir eine Vorbildfunktion. Die Gemeinschaft, die wir vermitteln, stärkt die Kinder und unterstützt sie in ihrer eigenen Person.

Wir erziehen die Kinder, die von Natur aus neugierig sind, zu wissbegierigen und selbstbewussten Menschen, die offen und voller Zuversicht, ohne Angst und Unsicherheit auf andere zugehen. Die Gemeinschaft in der Gruppe bietet den Schutzraum für die Selbsterprobung der Kinder.

„Gib mir deine Hand und hilf mir, meinen Weg zu finden...“

...ist ein sehr wichtiger Satz für den Alltag. Um das Kind zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu erziehen, geben wir ihm den entsprechenden Platz und die Zeit, um sich in seinem eigenen Rhythmus zu entfalten.

Liebe, Achtung und Wärme gegenüber den Kindern sind für uns die Grundlage unserer Arbeit.

Jeder nimmt aktiv an der Gestaltung von Tagesabläufen, Projekten und Prozessen teil. Durch Ausprobieren und Experimentieren bleibt ein Kind neugierig und eignet sich selbständig Wissen an.

Wir helfen dem Kind bei der Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit und versuchen so, sein Verantwortungsbewusstsein zu fördern, vor allem den gegenseitigen Respekt und die Achtung im Umgang mit anderen Menschen.

Wir arbeiten in Gruppen.

Wenn ein Kind sich geborgen fühlt, kann es sich öffnen. Deshalb ist es uns ganz wichtig, das Kind mit seinen Besonderheiten, seinem Können, aber auch seinen Schwächen so, wie es ist, anzunehmen.

Um einen reibungslosen Ablauf des Kitalltags zu gewährleisten, sind Absprachen und Planungen sehr wichtig. Es finden regelmäßig Gruppenbesprechungen und Teamsitzungen statt. Pädagogische Inhalte und organisatorische Fragen werden dort besprochen. Der regelmäßige Austausch ist notwendig, um neue Ideen sowie Verbesserungsvorschläge umzusetzen. Um unser Wissen stets zu erweitern, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil, deren Inhalte und Ergebnisse ebenso auf den Teamsitzungen weitergegeben werden, um Alle auf den neuesten Stand zu bringen.

In unserem Kitajahr spielen die christlichen Feste eine wichtige Rolle. Wir feiern und gestalten diese Feste und bringen so den Kindern auch den Wert von Traditionen nahe.

In der pädagogischen Arbeit sehen wir die Möglichkeit und Notwendigkeit, flexibel auf Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes bzw. der Gruppe einzugehen. Aktuelle Ereignisse können wir spontan aufgreifen und bearbeiten.

Wenn wir die Neugier des Kindes aufgreifen oder wecken, können wir den bereits vorhandenen Erfahrungsbereich unterstützen und somit die Weiterentwicklung von Interessen und Fähigkeiten verwirklichen. Die Kinder ergänzen kontinuierlich ihr Wissen und ihre kommunikativen Fähigkeiten. Sie lernen zuzuhören und zu diskutieren, Probleme und Wünsche zu äußern und Erlebnisse und Gefühle auszudrücken.

Rahmenbedingungen der Kita

Anzahl der Kinder: 40 Elementarkinder , 2 Gruppen à 20 Kinder

30 Krippenkinder, 2 Gruppen à 15 Kinder

Angebot Leistungsarten: Ele 5+ bis Ele 10 (Ele 12 nach Absprache)

Krippe 5+ bis Krippe 10 (Krippe 12 nach Absprache)

Tägliche Öffnungszeiten: 6:30h bis 17:00h (längere Betreuung nach Abspr.)

Jährliche Öffnungszeiten: Die Kita ist zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. In der Kita Don Bosco haben wir keine weiteren Schließzeiten; wir überlegen jedoch, ob in Kooperation zwischen beiden Kitas eine Schließzeit eingerichtet werden kann.

Anzahl der Mitarb.: Zu Beginn am 1.1. 20 werden 6 Mitarbeiter-innen zur Verfügung stehen. Wir werden mit allen 4 Gruppen starten.

Schlüsselsituationen:

Eingewöhnung der Kinder:

Die Kinder werden individuell nach dem Berliner Modell eingewöhnt.

Zum Neubeginn am 1. Januar 2020 starten wir in 4 Gruppen. Die beiden Krippengruppen starten mit jeweils 3 Kindern, die beiden Elegruppen mit jeweils 5 Kindern. Zur weiteren Aufnahme s. Anhang.

In unserer Kita Don Bosco an der Cuxhavener Straße haben wir bis jetzt den Übergang zur Schule in Kooperation mit der kath. Schule Neugraben gestaltet. Wir haben bereits die 4 1/2-jährigen in Zusammenarbeit mit den Vorschullehrerinnen getestet. Ein großer Teil der Kinder hat dann die Vorschule der kath. Schule besucht. In Zukunft richtet diese Schule keine Vorschule und keine ersten Klassen mehr ein. Wir werden neue Kooperationsmodelle mit den umliegenden Grundschulen entwickeln.

Die bauliche Ausstattung entspricht den Vorgaben durch die Basfi.

Das Außengelände umgibt die Kita. Es ist in unterschiedliche Bereiche gegliedert. Es gibt eine Fläche zum Toben, Ballspielen u.ä. Ein Teil des Geländes verläuft in unterschiedlichen Höhen. Ein großer Sandbereich lädt zum Buddeln und Bauen ein. Spielgeräte und eine Fahrzeugstraße vervollständigen das Angebot.

Zusätzlich angebotene Leistungen, Mitfinanzierung durch die Eltern

Die Eltern zahlen eine einheitliche Summe von zur Zeit 25 Euro monatlich für alle zusätzlichen Angebote. Um Qualitätsunterschiede in der Betreuung zu vermeiden, werden alle hygienischen Artikel wie Windeln, Cremes und das Frühstück von der Kita gestellt. Weiterhin sind in der Summe enthalten die Kosten für Sport, Englisch und Musik und alle Ausflüge im Laufe des Jahres, z.B. zum Kiekeberg. Diese Summe ist nicht kostendeckend und kann daher im Laufe der Zeit erhöht werden.

Allgemeine Bildungsziele in der Kita Don Boscos Spatzennest

Da unsere Kita erst am 15. Januar 2020 eröffnet wird, sind unsere Bildungsziele zwar schon gesetzt aber der Weg dahin kann natürlich nur optimal begangen werden, wenn die neuen Mitarbeiter Ihre Qualitäten und Sichtweisen der Pädagogik mit einbringen können. Daher bitten wir zu bedenken, dass dieses pädagogische Konzept nur ein vorläufiges sein kann und nach einer gewissen Einarbeitungszeit sicher noch überarbeitet oder ergänzt werden muss.

Die Ziele der einzelnen Kinder sind immer individuell und ergeben sich aus den jeweiligen Entwicklungsberichten und Verläufen.

Es ist uns besonders wichtig, auf folgende Grundlagen und Ziele zu achten:

- Das Stärken der Kinder in ihren Persönlichkeitsentwicklungen
- Ein Bild von sich selbst in dieser Welt machen zu können
- Sich ein Bild von anderen in dieser Welt machen zu können
- Die Welt zu erkunden und zu erleben
- Die Kinder zu sozialverantwortlichem Handeln ermuntern
- Fähigkeiten aktivieren, die es ihnen ermöglichen, eigenständig im jeweiligen sozialen Raum am Leben teilzuhaben
- Förderung verschiedener Bedürfnisse wie: Bewegung, Ernährungsbewusstsein, Sinneswahrnehmung, Phantasie und Kreativität, sowie das Neugierig machen auf die Welt und die Erlebnisse darin.
- Die Freude am Lernen anregen, unterstützen und pflegen.
- Anleiten zu einem guten, verantwortungsvollen Umgang mit der Natur
- Vermittlung christlicher Werte

Letztlich gehen wir so auf die „Ich-Kompetenz, die soziale Kompetenz, die Sachkompetenz sowie die Lernmethodische Kompetenz“ ein und machen uns immer wieder der Worte unseres Namensgebers zu eigen: „Erziehung ist vor allen Dingen eine Sache des Herzens“.

Dabei orientieren wir uns selbstverständlich an den Hamburger Bildungsempfehlungen.

Wir arbeiten in Gruppen mit einer pädagogischen Leitung und mehreren Stellvertretungen als Ansprechpersonen für Kinder, Eltern und Leitung. Zu gegebenen Anlässen kann die Arbeit auch Gruppenübergreifend stattfinden (z.B. Spielen im Außengelände)

Die Kollegen als pädagogische Fachkräfte haben so unter anderem die Aufgabe, Kinder und ihr Verhalten zu beobachten, umso auch das Verlangen der Kinder in die konkrete Planung mit einzubinden aber auch das freie Spiel zu unterstützen, sowohl in unseren zur Verfügung stehenden Funktionsecken (Küchen-, Bau-, Puppen-, Verkleidungsecke) als auch Zugang zu freien Basteleinheiten zu gewähren. Immer wechselnde Anreize zu geben und den jeweiligen Bedarf des Kindes zu erkennen, ist die Aufgabe der Kollegen.

Dazu gehört natürlich auch ein zur Verfügung stehender Schlafraum, der außerhalb der Schlafzeiten auch als Snoezelraum zur Verfügung stehen kann, genau wie in allen 4 Gruppenräumen eine Lesecke, sowie eine Kuschecke zur Verfügung stehen werden. Ebenso wird es kleine Höhlen geben, die mit Vorhängen abgegrenzt sein werden. Das ermöglicht den Kindern, sich zu jeder Zeit zurückziehen zu können und eine Erholungspause zu ermöglichen.

Bildung und Erziehung

Körper, Bewegung und Gesundheit:

Wir haben bei der Gestaltung der Räume darauf geachtet, genügend Platz zum Bewegen und Ausprobieren der Kinder zu haben. So können auch die Pädagogen die Kinder in der psychomotorischen Entwicklung wahrnehmen und bei Bedarf unterstützen. Dazu gibt reichlich unterstützendes päd. Material:

- Motorisches Wandspielzeug
- Seilspielzeug für den Fußboden
- 2 Bällebäder
- Wechselnde Spiellandschaften

Außerdem gehen wir einmal in der Woche in die nahegelegene HNT Turnhalle und bewegen uns beim Spielen und Turnen an Turngeräten mit einer externen Sportpädagogin.

Wir machen Spaziergänge. Auch schon im Krippenbereich wird wöchentlich die „Kükenrunde“ gemacht.

Unser naturnahes Außengelände fordert zu vielen verschiedenen Bewegungsarten auf und lässt die Kinder sich ausprobieren. Ebenso sind angeleitete Bewegungsspiele selbstverständlich.

Das Außengelände ist so konzipiert, dass es möglich ist, Teilbereiche zu öffnen oder eben zu schließen, um die Einsicht und Beobachtung beim Spielen jederzeit zu gewährleisten, auch wenn nur eine Gruppe das Außengelände nutzt und somit weniger Pädagogen anwesend sind.

Gleichzeitig beabsichtigen wir, viele der benachbarten Spielplätze kennen zu lernen.

Ein weiteres Gesundheitsziel soll unsere Ernährung sein. Wir achten bei allen Mahlzeiten auf eine gesunde Ernährung. Wir nehmen die Mahlzeiten gemeinsam ein. Das Frühstück wird für alle Kinder vom Kindergarten gestellt, mit täglicher Obst oder Gemüseplatte und einmal in der Woche einen selbst gestalteten „Müslitag“. Ein für die Kinder zur Verfügung stehender Wasserspender ist selbstständig von den Kindern zu nutzen.

Neben den regelmäßigen Besuchen der „Zahnfee“ haben wir zusätzliche Besuche des Zahnmobils der Caritas.

Die Themen Ernährung, mein Körper, Gesundheit und Gefühle (siehe auch Kinderschutzkonzept) sind regelmäßige Bestandteile der Arbeit in einem Kindergartenjahr.

(siehe auch Gesundheitsförderung und Ernährung)

Soziale und kulturelle Umwelt:

Erforschung der Wohnumgebung und des Stadtteils, z. B. Sport- und Spielplätze, Parks, Schwimmbäder, die Fischbeker Heide, kulturelle Einrichtungen.

- Besuchen verschiedener Kirchen.
- Besuchen von Theater und Kino.
- Wir engagieren uns bei Stadtteilfesten.
- Lassen uns von den Kindern ihr Zuhause zeigen
- Erkunden mit dem Fotoapparat und der Motorik viele Spielplätze in der Umgebung und werten den „Besten“ aus.
- Lernen Institutionen kennen, wie: den Markt, die Bücherhalle, den Bahnhof, den Apfelhof und vieles mehr.
- Gestalten unseren Ort auf einer Stadtkarte. All dieses ist möglich. Wir hoffen aber auf noch viel mehr Ideen der neuen Kollegen.
- Wir bieten auch eine religiöse Sozialisation an:

- Wir wollen mit Eltern und Kindern den christlichen Glauben kennen- und wertschätzen lernen.
- Wir wollen christliche Traditionen kennen lernen (St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Ostern...).
- Wir wertschätzen andere Religionen.
Entwickeln mit den Kindern ein persönliches Gottesbild, das ihnen deutlich macht: Gott mag mich, wie ich bin. Ich bin ihm wichtig. Ich bin in Gottes Hand geschützt.
- Die Kinder lernen, ich bin einzigartig.
- Wir wollen mit Blick auf Gott die Schöpfung erleben (Wald-Tage usw.)

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Die Sprachförderung in unserer Kita soll in erster Linie eine alltagsintegrierte Sprachförderung sein. Diese soll bewusst vom ersten Kita Tag an begleitet werden. Dabei achten wir intensive auf den Wortschatz, die Artikulation, die Grammatik. Ebenso achten wir besonders in unserem Stadtteil auch auf die Sprachentwicklung bei Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Es ist uns wichtig, gute Sprachmodelle bei den Pädagogen zu haben und auch von deren Seite ständig sprachbegleitend zu agieren. Dies sowohl beim Essen, beim Anziehen, beim Basteln. Weiterhin ist es uns wichtig, Sprachanlässe zu schaffen:

- Im Morgenkreis
- Kinderkonferenz (siehe auch Kinderschutzkonzept)
- Erzähltheater
- Erzählsäckchen
- Erzählfiguren
- Erzählposter usw.

Wird ein besonderer Förderbedarf erkennbar, erhalten die Eltern Hilfe und Unterstützung, um etwaige med. Stellen oder Hilfsangebote anzunehmen.

Bei Bedarf werden wir auch in Kleingruppen arbeiten. Dies erfolgt in verschiedenen, altersgegliederten Projektgruppen mit den Handpuppen „Wuppi“ und „Finki“. Diese Sprachförderung dient auch der Prävention von Lese- und Rechtschreibschwäche. Dies soll bei uns eine Fachkraft übernehmen.

Kindern, die Deutsch als Zweite Sprache sprechen, werden immer ermutigt, ihre Sprache und Traditionen mit Hilfe von Gegenständen und Literatur in die Gruppe einzubringen. Die Herkunftssprache ist für uns immer eine Bereicherung und das muss als solches auch deutlich gemacht werden.

Wir beabsichtigen auch, die Sprachförderung in der Kita „Don Boscos Spatzennest“ zu einem besonderen Schwerpunkt auszubauen. Es ist ein dezidiert aufgezeigtes Ziel der Kindertagesbetreuung, die Sprachkompetenz der Kinder so zu fördern, dass diese beim Eintritt in die Schule dem Unterricht sprachlich problemlos folgen können. Das ist auch absolut notwendig, weil nur so gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird, und die Kinder nur so ihre Potenziale auf allen Gebieten ausschöpfen können. Wer einen Text nicht versteht, kann sich Literatur nicht erschließen, kann keine Aufgaben in naturwissenschaftlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern lösen, kann auf sozialem Gebiet Konflikte nicht verbal austragen und ist vielfach ausgegrenzt. Das ist der Nährboden für viele Probleme. Die Eltern können nicht helfen, weil sie selbst der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Diese große Aufgabe liegt tatsächlich in der Hand der Kindertagesstätten. In der Kita Don Bosco können wir dank der Sprachförderprogramme Hamburgs und des Bundes eine gute, breit aufgestellte Förderung anbieten. Wir bemühen uns, auch für die neue Kita in diese Programme zu kommen. Leider hatten wir bis jetzt noch keinen Erfolg; wir geben aber nicht auf. (weitere Informationen zur Sprachkita s. Anhang.)

Außerdem bieten wir im Elementarbereich Englisch von einer externen Muttersprachlerin an. Diese spielt mit den Kindern in ihrer Muttersprache und frühstückt auch mit den Kindern.

Wir werden für die Kinder eine Schreibecke einrichten, um ihnen das Schreiben auf vielen Ebenen nahe zu bringen (Stempeln, Schreibmaschine, Formulare aus den Arbeitsstätten der Eltern, Pinsel, verschiedene Stifte) und vieles mehr nach den Ideen der Eltern und Mitarbeitern

Wir dokumentieren die Sprachentwicklung über Sismek und Seldak-Bögen.

Bildnerisches Gestalten

Zum einen ist uns wichtig, dass die Kinder Raum für eigenständiges Darstellen haben. Wir regen sie an ihre Kreativität zu entwickeln und werden ihnen dafür Material und Zeit an die Hand geben. Das Material wird immer wieder ausgewechselt um neue Ideen anzustoßen.

Wir arbeiten aber auch in Projekten mit Idee – Vorschlägen, die mit besonderem Material verwirklicht werden können.

Der Schmuck unserer Fenster, mit Arbeiten der Kinder, ist uns als Erkennungszeichen und Identifikationsmöglichkeit sehr wichtig. Besonders um die Jahreszeiten darzustellen oder die Projektarbeit zu verdeutlichen.

Weiterhin arbeiten wir als Ausdrucksmöglichkeit für die Kinder mit fast jedem Material, von der Sandkiste bis zum Fensterbild, vom Wachsbild bis zur Tonskulptur.

Wichtig ist uns hier, zu erwähnen, dass wir in jedem Bereich versuchen, verschiedene Bildungsempfehlungen zu verbinden, wie hier zum Beispiel Mathematik (Formen, horizontale und vertikale Striche) genauso die Sprache ins Bild zu setzen, Natur zu entdecken und vieles mehr.

Musik

Auch die Musik als Ausdrucksform fließt in alle Bereiche mit hinein. Besonders durch den Rhythmus in die Sprache, in die Motorik, die Mathematik, Gesundheitspflege und vieles mehr.

Durch die Pädagogen und der zusätzlichen Frühförderkraft lernen die Kinder Lieder mit Bewegungen, lernen Instrumente kennen und spielen, tanzen und bewegen sich.

„Lieder sind Seelenproviant für die Kinder“, soweit der Kinderliedermacher Reinhard Horn, mit dem wir intensiv zusammen arbeiten und regelmäßig Fortbildungen besuchen.

Musik, Bewegung und Sprache setzen entscheidende Verbindungen.

Mathematik

Auch mathematische Grunderfahrungen und sog. Vorläuferfähigkeiten werden entweder altersintegriert über Erfahrungen in der nahen Umwelt erlebt (Das Fenster als Rechteck oder wer hat mehr Kastanien in der Hand?). Dies ist, je nach Ambitionen der Mitarbeiter, auch auf dem Außengelände möglich oder eben auch gezielt, mit Mathewerkstätten. Dies werden wir noch mit den zukünftigen Mitarbeitern besprechen und erarbeiten. Wir fördern individuell und arbeiten so auch an der Prävention von Dyskalkulie (s. Materialliste im Anhang).

Natur-Umwelt-Technik

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen sind uns wichtig und wir wollen die Neugier der Kinder unterstützen, herauszufinden, wie etwas funktioniert. Wir geben dabei Hilfe zur Selbsthilfe und stellen den Kindern Material zur Verfügung oder auch ins Thema passende Mitmachexperimente.

Wir lassen die Kinder naturwissenschaftliche Experimente durchführen und begehen Waldtage und besuchen den Wildpark. Auch schon für die ganz Kleinen gibt es Besuche auf der Streichelwiese.

Die Kinder werden zum Ausprobieren zum Beobachten angeregt und. Dabei werden ihre Erfahrungen ernst genommen und gegebenenfalls ihre Erfahrungen an andere Kinder weitergegeben oder auch dokumentiert. Die dafür nötigen Medien können vielseitig sein (Fotoapparat, Video, Papier und Stift)

Raumgestaltung und Materialausstattung

Die Raumgestaltung ist Teil des Bildungskonzepts und bietet den Kindern mit didaktisch ausgewähltem Material viele Anreize zum Ausprobieren, Experimentieren, Überlegen, Wiederholen, Orientieren, Sich-Vergewissern, Üben, Erfahren der eigenen Selbstwirksamkeit, Erproben motorischer Fähigkeiten usw. Genauer ist aus der Liste im Anhang zu ersehen.

Partizipation und sozialer Umgang miteinander

Das pädagogische Personal lebt den Kindern im Alltag Demokratie vor. Wir achten die Kinder als Spezialisten für sich selbst und achten es und fördern es, auf seine Meinung und Wünsche immer wieder zu äußern. Dazu möchten wir verschiedene Formen der Partizipation mit unseren Mitarbeitern erarbeiten.

Wir möchten die Kinder nach ihrer Meinung fragen und holen uns Rückmeldungen von ihnen. Wir nehmen dann auch Entscheidungen ernst (wieviel esse ich wovon, welches der vorgeschlagenen Projekte möchte ich gerne mitmachen). Bei einem Teil des neuen Spielzeuges sollen die Kinder bei der Anschaffung mitentscheiden. Genauso sollen Feste mit den Kindern zusammen gestaltet werden.

Aber auch bei Regeln und Normen binden wir die Kinder mit ein und ermöglichen ihnen das Hinterfragen von Regeln.

Es wird im Morgenkreis Besprechungen und Kinderkonferenzen geben (siehe auch Kinderschutzkonzept).

Konflikte untereinander werden bei Bedarf von der päd. Fachkraft aufgenommen und moderiert. So lernen die Kinder, ihren Konflikt zu schildern. Dabei ist es uns wichtig, nicht als Richter aufzutreten, sondern als Vermittler unter den Kindern, der Hilfestellung leistet. Dabei muss der Pädagoge die Kinder mit ihren Gefühlsäußerungen ernst nehmen (siehe Smilyuhr).

Wir wollen so ein wachsendes Selbstbewusstsein ermöglichen, was auch wiederzufinden ist in unserem christlichen Menschenbild.

Dennoch dürfen und sollen die Kinder bei uns Kinder sein und keine kleinen Erwachsenen.

Vorschularbeit

Vorschularbeit soll in speziellen Gruppen geleistet werden und Kinder noch deutlicher an selbstständiges Tun herangeführt werden und in seiner Begabung zu unterstützen und Selbstvertrauen zu schaffen.

Den Kindern einen möglichst weichen Übergang zur Schule zu ermöglichen. Dabei arbeiten wir in einem Stadtteilprojekt mit den Grundschulen zusammen.

Uns ist wichtig:

- Selbstständigkeit zu erarbeiten
- Lernmethodische Kompetenzen von Zahlen und Mengen
- Feinmotorik
- Sprachkompetenzen (Wuppi, Phonologische Bewusstheit))
- Sachkompetenzen erarbeiten
- Körperbewusstsein schaffen
- Konfliktfähigkeit erlernen
- Weiterhin die Neugier aktivieren
- Genau wie die Freude am Lernen.

Methoden unserer Pädagogik

In unserer christlichen Weltanschauung rückt automatisch der Mensch, also Kinder und Eltern, in unseren Mittelpunkt. Daraus ergibt sich eine sinnorientierte und ganzheitliche Pädagogik.

Im religiösen Bereich arbeiten wir u.a. nach der sinnorientierten, ganzheitlichen Methode von Franz Kett. Dies machen wir in Kombination mit biblischen Figuren. So führen wir die Kinder zu einem eigenen Gottesbild und gleichzeitig zur Ausprägung eines positiven Selbstwertgefühls.

Wir arbeiten bereichsübergreifend im Jahreskreis; somit ist er eine wichtige Orientierung für uns.

Als Mitarbeiterinnen ist uns bewusst, dass wir durch unsere Freundlichkeit, Offenheit, Aufmerksamkeit und liebevolle Art als Vorbild fungieren.

Dieses Wissen nehmen wir in die Gruppenarbeit mit hinein und beziehen die Kinder durch Kinderkonferenzen und Kinderbefragungen mit ein.

Wir achten auf die Gleichberechtigung der Geschlechter.

Wir arbeiten in klaren Strukturen und erarbeiten klare Regeln für die Gruppen, um den Kindern die Sozialisation zu erleichtern.

Für Projekte, die einen kontinuierlichen Zeitraum beanspruchen, werden, je nach Bedarf, größere oder kleinere Gruppen zusammengestellt.

Häufig arbeiten wir naturnah und versuchen, alle Sinne einzubeziehen (z.B. Säen von Kräutern, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen, Hören, damit arbeiten und in der Natur entdecken).

Dabei achten wir darauf, zum Wohle des einzelnen Kindes und der Entwicklung der Gruppe altersgerecht und entwicklungsgemäß zu arbeiten.

Dennoch bleiben wir immer individuell.

Wir achten darauf, die Kinder immer zur Eigeninitiative zu motivieren und dies dann in der Gruppe umzusetzen.

Dabei sind wir uns immer unserer Vorbildfunktion bewusst und bilden uns beständig weiter.

Gesundheitsförderung und Ernährung

Jährlich kommen das Zahnmobil und die Zahnfee zu uns; der Zahnarzt kommt alle 2 Jahre.

Wir achten auf viel Außenaufenthalt. Wir machen Waldspaziergänge und gehen einmal pro Woche zum Sport.

Schwerpunkte bei der Ernährung der Kinder sind:

Das tägliche, in der Kita zubereitete Frühstück mit Vollkornbrot, Obst und Gemüse, Selters und Wasser. Einmal pro Woche gibt es einen Müslitag.

Mittagessenangebote eines speziellen Caterers nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen:

Die Kinder können unter mehreren Angeboten auswählen (ein Beispiel s. Anhang).

Auf spezielle Ernährungswünsche gehen wir bei medizinischer Begründung ein.

Wir haben Hochbeete, in denen die Kinder Wurzeln, Kohlrabi, Tomaten, Gurken, Kartoffeln und Bohnen ziehen. Die Früchte werden nach der Ernte auch mit den Kindern gemeinsam verwertet.

Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern und Kindern

Eltern:

Wir leisten intensive Elternarbeit durch verschiedene Formen der Zusammenarbeit, wie z.B. Elterngespräche, Elternbriefe, Elternabende (2-3 pro Jahr) und bei Bedarf, gemeinsame Vorbereitung von Festen.

Wahl von Elternvertretern nach dem Vorbild des Procedere im schulischen Bereich.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Kritik, Lob und Anregung an uns weiterzugeben:

- in Tür- und Angelgesprächen mit den MA,
- in Elterngesprächen,
- in Gesprächen mit der Leitung (ständige Gesprächsbereitschaft der Leitung während der Öffnungszeiten und nach Vereinbarung),
- auf Elternabenden,
- in Entwicklungs- und Beratungsgesprächen, (fest 1x pro Jahr und nach Bedarf.)
- über den Elternrat,

- über den Träger,
- schriftlich oder per Mail buero@kita-donbosco.de

Wir informieren die Eltern über Unterstützungsmöglichkeiten der Jugendämter und anderer Beratungsstellen wie z.B. Psychologen, Sozialämter, Frühförderungsstellen und Ergotherapeuten. Bei Bedarf arbeiten wir auch mit entwicklungsdiagnostischen Instituten zusammen.

Wir wollen daran arbeiten, die Mitwirkungsmöglichkeiten der Elternschaft zu optimieren. Die Mitwirkung soll dabei so effektiv und effizient wie möglich sein, ohne dass den Eltern zu viel Zeitaufwand zugemutet wird.

Kinder:

Kinderkonferenzen

Kinderbefragungen, z.B. zum Essen

Entscheidungsmöglichkeiten bei der Essensauswahl sowohl beim Mittagessen als auch beim Frühstück.

Freier Zugang für die Kinder zu Wasser zum Trinken (Wasserautomat mit mehreren Möglichkeiten).

Qualität der Arbeit

Qualitätsmanagement verstehen wir als Handwerkszeug, das zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information führt und durch regelmäßige Überprüfung Fehler erkennt, reduziert und zu deren Vermeidung beiträgt. Es ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. An regelmäßigen Dienstbesprechungen (einmal im Monat), Teamtagen und Konzeptionstagen sowie kontinuierlichen Konzeptüberprüfungen werden die Aufgaben unserer Einrichtung und die darin stattfindenden Prozesse aktualisiert. Es werden fortdauernde Tages- und Jahresabläufe gestaltet. An dieser Stelle arbeiten wir mit dem Qualitätsmanagement-Handbuch der Caritas Hamburg. Damit können wir die Arbeit nach außen und innen transparent gestalten. Gleichzeitig ist es ein

Nachschlagewerk für alle Mitarbeiter. Wichtige Prozesse und Abläufe sind dort beschrieben und definiert. Durch das ständige Reflektieren der pädagogischen Arbeit und der Überwachung der Rahmenbedingungen kann der Standard gesichert und ausgebaut werden. Aus- und Fortbildungen helfen uns, unsere Qualitätsstandards im Bereich des pädagogischen Wissens zu erweitern. Das im Handbuch dokumentierte Qualitätsmanagement-System orientiert sich an DIN ISO 9001-2000 und den Vorgaben des KTK Gütesiegels.

Wir haben uns auf den Weg gemacht, uns dem Qualitätsmanagement unseres Dachverbandes „Kindermitte“ anzuschließen. In diesem Jahr nehmen wir am „Qualitätsdialog“ teil.

Qualitätsdialog:

- Projekt über 4 Jahre
- 2018: Thema „Haltung“
- 2019: Thema „Ich“
- 2020: Thema „Wir in der Kita“
- 2021: Thema „Die Welt“
- Anleitung durch Fachkräfte von „Kindermitte“
- Gegenseitige Hospitationen von MA anderer Kitas und Austausch nach vorgegebenem Leitfaden.
- Reflexionen in der Kita nach Leitfaden
- Der Qualitätsdialog stellt ein Element unserer Weiterentwicklung dar.

Schutzkonzept

s. Schutzkonzept Don Boscoss Spatzennest

Finanzierungskonzept

Die Finanzierung setzt sich zusammen aus öffentlichen Mitteln im Rahmen des Kita-Gutscheinsystems, den Elternbeiträgen und zusätzlichen Leistungen von Eltern für besondere Angebote (wie beschrieben).

